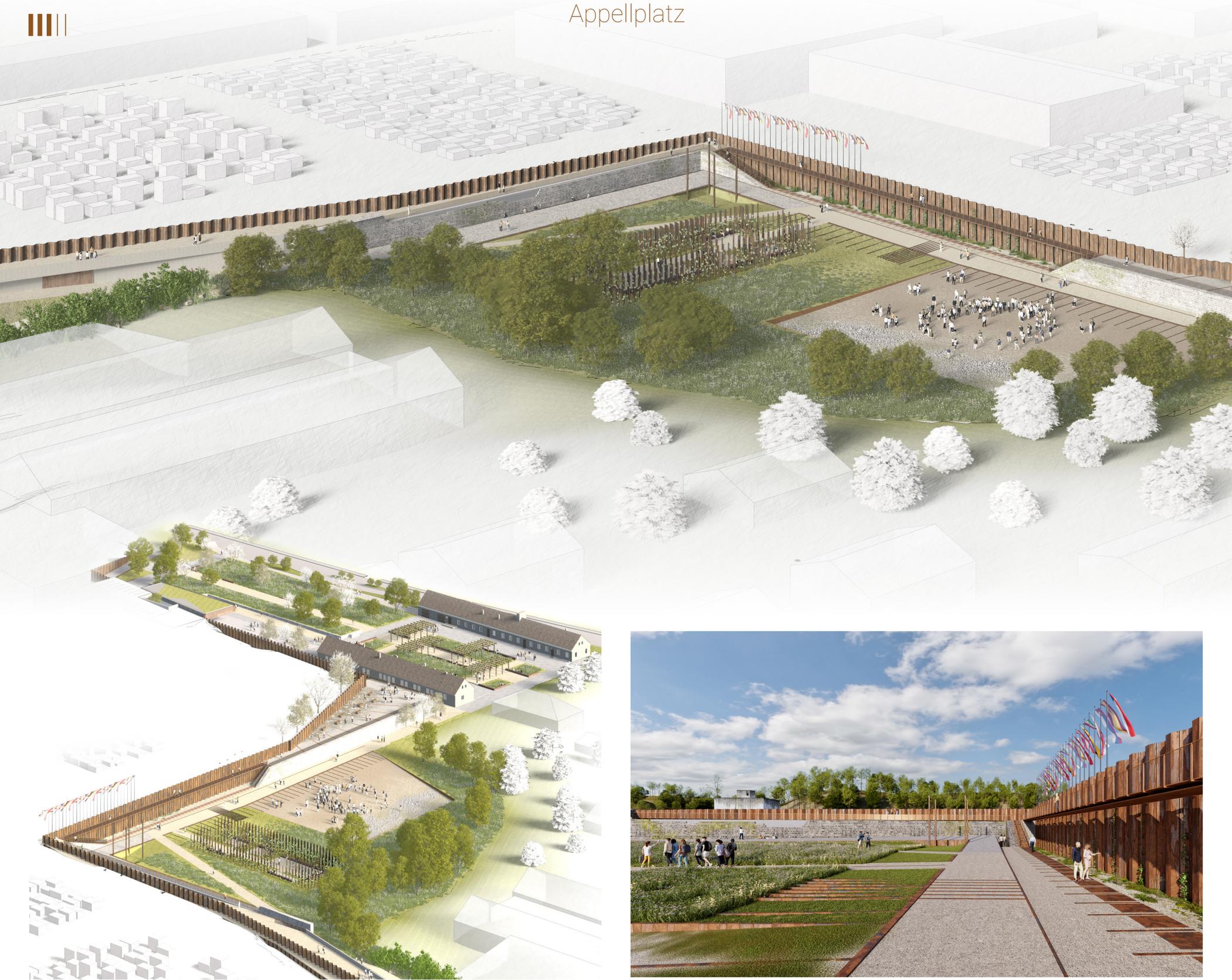


Appellplatz



Memorial/ Lagenstein II

Der Bereich um das Memorial dient dem Ankommen in das Gebiet. Der Ort aus Betonmauern mit Cortenstahl-Elementen und Kiesflächen als Wege- und Platzflächen wirkt bereits sehr eindrücklich. **Ziel der Maßnahmen ist, die Umgebung des Memorials stärker in Szene zu setzen und die östlich angrenzende, landwirtschaftlich genutzte Fläche zu integrieren.**

Der zentrale Zugang über die Georgenstraße bleibt wie im Bestand aus Ortstein erhalten. Die angrenzende Kiesfläche östlich davon wird saniert und wieder als Kiesfläche hergestellt. Das Carport und andere Einbauten werden entfernt, die Fläche ist zukünftig autofrei. Im Inneren dieser Fläche spannt sich eine Wand aus Cortenstahl auf, die mit verschiedenen Darstellungen und Fotografien bereits eine Einleitung in das Thema darstellt. Sie ist schräg im Platz verlaufend, um einerseits Sammelflächen in Richtung Tribüne zu ermöglichen und um andererseits Engstellen und Spannungen zu schaffen. **Dadurch wird das Konzept von Lagenstein I mit dem „Riss“ bereits am Eingangsort thematisch aufgegriffen.**

Die Tribüne wird saniert und mit Sitzauflagen ausgestattet. Die erhöhten Grünflächen zur Georgenstraße werden mit dem Thema des „Heranwachens“ der Landschaft gestaltet und stellen Sukzessionsflächen mit Initialpflanzungen aus Baumgruppen dar.

Die bestehende und durchgehende Betonmauer wird an einer Stelle nach Osten

geöffnet und schafft dadurch die Verbindung zum angrenzenden Parkplatzbereich. **Hier greift die Formensprache des Weges und der Platzfläche den „Riss“ auf und zieht sich als wassergebundene Wegedecke zum zentralen Parkplatz.** Dieser ist als Ortfläche ausgeführt und wird mit Baumstandorten ergänzt. Der Parkplatz ist über die Lerchenstraße erschlossen und bietet Platz für 17 PKWs und zwei Busse. Der Parkplatzbereich soll mit begrünter Flächenbefestigung aus Rasenwaben erfolgen und geht in zwei Grüninseln über, die für Schatten und Struktur sorgen sollen.

Die Grünflächen zu den Rändern der Fläche stehen im Zeichen der Sukzession und schaffen mit Baumgruppen und Strauchpflanzungen eine Eingrünung zu den Straßenbäumen und angrenzenden Gärten. Die durch Samenflug aus der Umgebung aufkommenden Pflanzen sollen hier einen Übergang schaffen und die eigenwillige Geschichte des Ortes widerspiegeln. Die Sukzessionsflächen breiten sich auslaufend in eine Blumenwiesenfläche im Zentrum aus. Diese Wiesenfläche ist offen und mit verstreuten Obstbäumen gestaltet. **Die Blickachsen zum Memorial bleiben aufgrund der Anordnung der Bäume und niedriger Wuchshöhe allseitig geben. Durch das Blütenmeer entsteht eine Reflexion mit der Geschichte und den lebendig anmutenden Betonmauern, ohne sie jedoch zu vergessen**

Appellplatz

Der ehemalige Appellplatz - ein Ort der Unmenschlichkeit, Willkür und Angst - ist zentraler Schauplatz.

Auf ihm werden die Spuren des ehemaligen Lagers und der Verbindung zum Steinbruch sichtbar. **Diese Spuren wie, Wachturm, Lagermauer, Postenweg, Stacheldrahtzaun, Osttor und spanische Reiter, werden behutsam in die Gestaltung des Platzes aufgenommen.**

Während vom Westen die Landschaft über die bereits vorhandene Sukzession mit Initialpflanzungen „heranwächst“, **bleibt der Appellplatz als Einschnitt sichtbar.** Er wird eingefasst über ein Band aus Cortenstahl. Der Appellplatz selbst stellt im Osten eine gepflegte, kurz gehaltene Rasenfläche dar, die sich nach Westen hin leicht und sanft nach unten neigt. **Die Neigung macht die „Schichten des Vergessens“ sichtbar.** So folgt auf den Rasen der Schotterrasen, der in tieferen Schichten grober wird und Pflastersteine eingestreut werden. **Im Westen wird der ursprüngliche Unterbau (Granitbrocken) des Appellplatzes offengelegt und sichtbar.** Das Band aus Cortenstahl bleibt auf Höhe des Weges und stellt an dem westlichen Ende eine max. 60cm hohe Kante dar. An dessen Unterkante wird wieder ein Lichtband verlaufend mit der

Neigung der Fläche integriert, um den Effekt zu verstärken. Die Fläche bleibt für Veranstaltungen nutzbar, da die Neigung sanft auf ca. 1% stattfindet.

Nördlich des Appellplatzes erhebt sich eine **langgezogene Pergola aus vertikalen Cortenstahlstützen, welche die ehemalige Häftlingsküche räumlich fasst** und auch die Dachform entsprechend aufgreift. Sie wird über einen Weg aus wassergebundener Wegedecke erschlossen und endet in einer platzartigen Aufweitung mit Tisch-Bank-Kombinationen. Die Pergola selbst steht teilweise in der Sukzessionsfläche und wird im westlichen Bereich von dieser über- und unterwachsen.

Durch die unterschiedliche Pflege wird ein fließender, gestufter Übergang der Grünflächen von natürlicher Sukzession zur Blumenwiese geschaffen. Zwischen Weg und Bohrfahlgang wird eine nach Osten geneigte Grünfläche aus Moosen, Farne und einzelnen Sträuchern (Hortensie, Holunder etc.) angelegt.

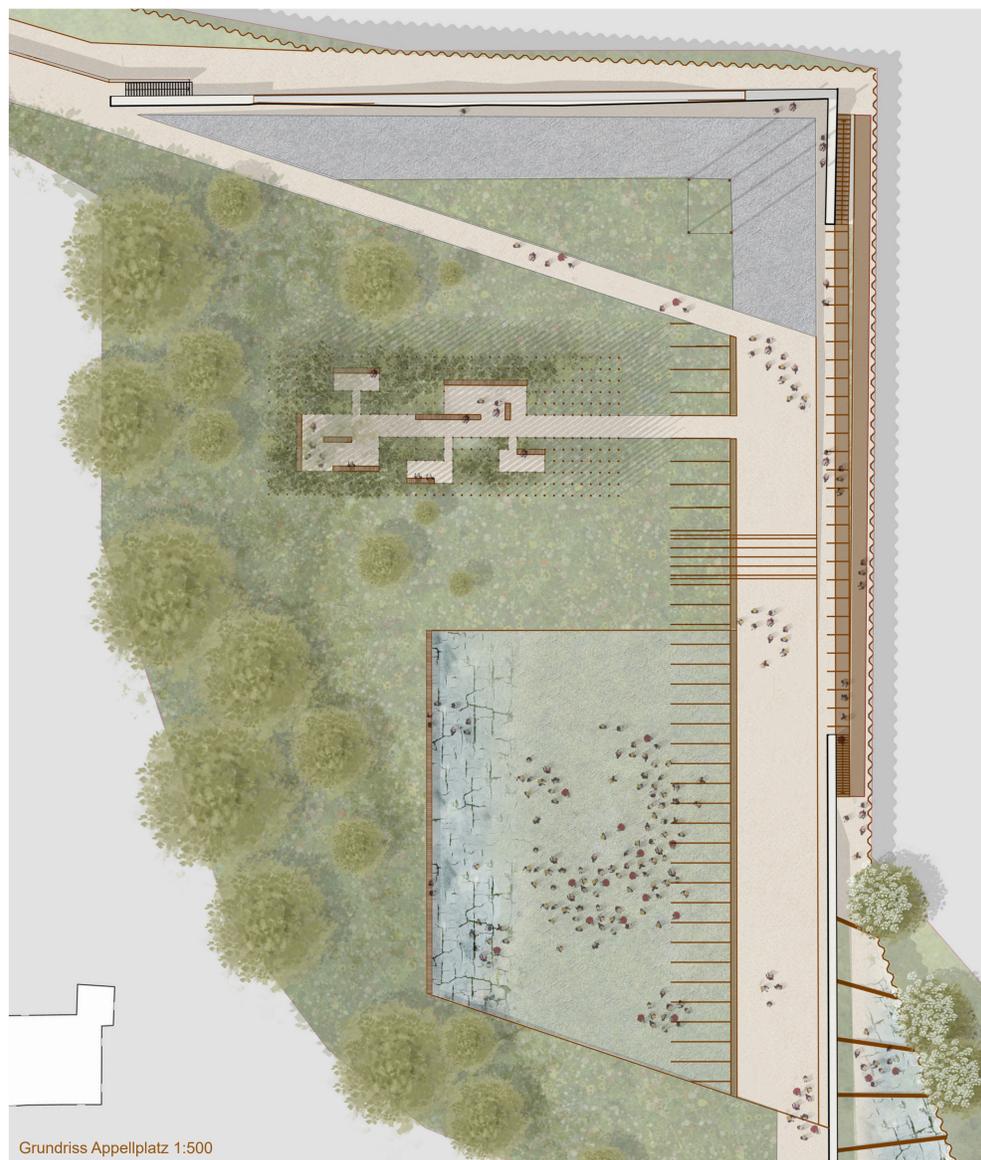
Verbindungsstreifen zum Hochweg befinden sich im nördlichen und südlichen Teil des Appellplatzes.



Grundriss Lagenstein II 1:500



Längsschnitt Appellplatz 1:500



Grundriss Appellplatz 1:500